

## Höllenqualen – Teil 7

Quelle:

<https://www.oregonsd.org/site/handlers/filedownload.ashx?moduleinstanceid=470&dataid=2251&fileName=sinners%20in%20the%20hands%20of%20an%20angry%20god.pdf>

Jonathan Edwards „Sinner in the Hands of an Angry God“ (Sünder in den Händen eines zornigen Gottes) – Teil 3

### Die Pfeile des Todes

Die Übeltäter können sich auch dann nicht in Sicherheit wiegen, wenn es danach aussieht, als würden sie noch eine Weile leben. Dem natürlichen Menschen bietet seine Gesundheit keine Sicherheit, auch wenn die Gefahr des nahen Todes nicht sichtbar ist, wenn er sich nicht vorstellen kann, wie ihn ein unerwarteter Unfall vielleicht hinwegreißen könnte und seine jetzigen Umstände keine Gefahr vermuten lassen.

Die Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen wieder und immer wieder, dass wir uns zu jedem Zeitpunkt am Rande der Ewigkeit befinden und der nächste Schritt uns bereits in die andere Welt führen könnte. Zahllos und unerdenklich sind die unsichtbaren und unvorhergesehenen Umstände und Möglichkeiten eines plötzlichen Todes.

Die unbekehrten Menschen wandeln über dem Abgrund der Hölle auf einer morschen, fauligen Brücke. Auf dieser Brücke gibt es unzählige Schwachstellen, die ihr Gewicht nicht tragen können, denen man es jedoch nicht ansieht.

Die Pfeile des Todes können ungesehen zur Mittagsstunde daherfliegen. Die schärfsten Augen können sie nicht wahrnehmen. Gott hat so unvorstellbar viele Mittel und Wege, die Sünder aus dieser Welt herauszunehmen und in die Hölle zu schicken, dass Er dabei überhaupt nicht auf Wunder oder unnatürliche Ereignisse angewiesen ist. SEINE herkömmliche Vorsehung allein genügt, um die Übeltäter von einem Moment auf den anderen auszulöschen. Alle Wege, auf denen die Sünder die Welt verlassen, werden von Gott überschaut. Diese Wege sind vollends Seiner Kontrolle und Seiner Auswahl unterstellt. Ihren Einsatz kontrolliert Er ebenso wie ihren Aufschub.

Der Einsatz des natürlichen Menschen und die Fürsorge seiner Mitmenschen für sein Leben können ihm auch keinen einzigen Augenblick lang Sicherheit gewähren. Die göttliche Vorsehung und die allgemeine Erfahrung beweisen das.

Offensichtlich gewährt auch die Weisheit der Menschen keinen Schutz vor dem Tod ist. Wenn dem so wäre, dann könnten wir ja unter den Gelehrten und klugen Köpfen wohl einen Unterschied im Vergleich zu den einfältigen Leuten feststellen, die früher vom unerwarteten Tod heimgesucht werden.

Wie aber sieht die Wirklichkeit aus? Der Weise stirbt genauso wie der Narr.

### Prediger Kapitel 2, Vers 16

**Denn der Weise hinterlässt ebenso wenig wie der Tor ein ewiges Gedenken, weil ja in den künftigen Tagen alles längst vergessen sein wird; ach ja, wie stirbt doch der Weise samt dem Toren dahin!**

Alle Bemühungen und Pläne, mit denen die Bösen der Hölle zu entkommen suchen, all die, weil sie

Christen verschmähen und Übeltäter bleiben, gewähren ihnen ebenso keinerlei Schutz vor der Hölle.

Wenn der natürliche Mensch von der Hölle hört, so bildet er sich ein, es gäbe sie nicht oder er könnte ihr entgehen. Er wähnt sich in falscher Sicherheit, schmeichelt sich selbst mit all den guten Taten, die er vollbracht hat, jetzt gerade tut oder in Zukunft noch vorhat zu tun. Der Mensch schmiedet Pläne, wie er der Verdammnis entrinnen wird und ist sich sicher, dass sein Vorhaben funktionieren und seine Strategien nicht scheitern werden, solange er aufrichtig und mit guter Absicht sein Bestes gibt. Selbst dann glaubt er noch daran, wenn man ihm deutlich macht, dass nur wenige gerettet werden und die Mehrheit aller Menschen, die bisher gelebt haben, den Weg in die Hölle gegangen sind. So bildet er sich dennoch ein, dass seine Fluchtpläne besser sind als alle bisherigen zuvor. Er hat keinesfalls die Absicht, an diesen Ort der Qual zu gelangen. Darum führt er seine Pläne mit solch großer Sorgfalt aus, dass sie nicht fehlschlagen können. Diese törichten Leute machen niemandem etwas vor außer sich selbst.

Wenn sie sich auf ihre eigenen Fähigkeiten und ihre Klugheit verlassen, so vertrauen sie einem Schatten. Die Mehrheit all derer, die bisher unter eben all diesen Gnaden gelebt hat, ist nun tot und in der Hölle. Nicht etwa, weil all diese Menschen vielleicht weniger gescheit waren, als diejenigen, die heute noch leben oder ihre Flucht nachlässig vorbereitet haben.

Nein, könnten wir die Insassen der Hölle einen nach dem anderen befragen, ob sie, als sie zu ihren Lebzeiten von der Hölle und all ihrem Elend hörten, sich jemals hätten träumen lassen, dorthin zu gelangen, so würde zweifelsohne manch einer sagen:

„Nein, ich wollte auf gar keinen Fall hier enden. Meine Pläne sahen anders aus. Ich dachte, ich hätte alles richtig gemacht. Ich dachte, es wäre schon alles nicht so schlimm. Ich dachte, ich hätte mehr Zeit. Ich wollte mir noch mehr Mühe geben; aber der Tod kam plötzlich und überraschend. Ich hatte so und zu diesem Zeitpunkt nicht damit gerechnet. Der Tod kam wie ein Dieb in der Nacht. Er hat mich überrumpelt. Der Zorn Gottes war zu schnell für mich, Wie konnte ich nur so eingebildet sein. Die ganze Zeit hatte ich mir etwas vorgemacht. Leere Träume, all die Dinge, die ich später noch tun wollte. Und gerade als ich zu mir selbst sprach: 'Frieden und Sicherheit', da brach das Verderben über mich herein.“

### **Der Neue Bund der Gnade**

Gott ist durch keinerlei Versprechen oder Abkommen verpflichtet, den natürlichen Menschen auch nur einen Moment vor der Hölle zu bewahren. ER hat niemandem jemals das ewige Leben versprochen und niemandem jemals die Errettung vom ewigen Tod zugesagt als NUR ALLEIN in den Versprechen des Neuen Bundes der Gnade, die Versprechen, gegeben in Jesus Christus, die alle unverrückbar fest und sicher sind.

Aber all jene, die keine Kinder des Neuen Bundes sind, die den Versprechen nicht glauben, die den Vollbringer der Versprechen und den Mittler des Bundes gering achten, die haben keinen Anteil an dem Neuen Bund der Gnade und ihnen ist nichts versprochen.

Die natürlichen Menschen tun so, als hätte Gott ihnen irgendwelche Zusagen gemacht, solange sie sich aufrichtig bemühen, ehrlich suchen und geduldig anklopfen. Das hat Er aber nicht. Es ist völlig belanglos, wie sehr sich jemand um Religiosität bemüht oder ob er viel betet. Wer keinen Glauben an Jesus Christus besitzt, den braucht Gott auch nicht einen Augenblick vor der Hölle zu bewahren. Keines Seiner Versprechen verpflichtet Ihn dazu.

So werden die natürlichen Menschen von der Hand Gottes über dem Abgrund der Hölle gehalten. Sie haben die feurige Grube verdient und sind bereits jetzt schon dazu verurteilt. Sie haben Gottes Zorn herausgefordert, und dieser verbleibt auf ihnen ebenso wie er auf all jenen verblieben ist, die jetzt schon für ihre Provokationen bezahlen müssen. Sie können den Zorn Gottes nicht beschwichtigen. Keine ihrer Taten, seien sie auch noch so gut, würden dazu herhalten können, Sie können sich auf keine Zusagen berufen, dass Gott sie auch nur einen weiteren Moment erhalten wird.

Die Verheißungen des Heils haben keine Gültigkeit für sie. Satan wartet auf sie. Das Maul der Hölle ist aufgesperrt und für sie geöffnet. Die Flammen sind entfacht, züngeln an ihnen empor und wollen sie ergreifen und verschlingen. Das Feuer tief in ihrer verdorbenen Natur möchte sich einen Weg nach draußen bahnen, und die bösen Menschen haben keine Hoffnung auf einen Helfer. Kein rettender Strohalm ist in ihrer Reichweite. Es gibt für sie keinen festen Halt, keine Zuflucht.

Das Einzige, was die Bösen und Gottlosen im Augenblick noch am Leben erhält, ist ALLEIN der erhabene Wille Gottes, die unverdiente und an keine Verpflichtung gebundene Langmut des erzürnten Gottes.

### **Warum reden wir über solch schreckliche Dinge?**

Damit die noch unbekehrten Menschen aufwachen. Was ihr hier gehört habt, ist wahr und trifft auf einen jeden zu, der keinen Glauben und kein Vertrauen in Jesus Christus besitzt. Die Welt des Jammers, der Ozean des Feuers breitet sich unter ihnen aus. Der glühende und feurige Zorn Gottes erfüllt die Grube, der Abgrund gähnt, und sie stehen auf nichts und können sich an nichts festhalten. Da ist nichts zwischen ihnen und der Hölle als allein die Luft. ALLEIN die Macht Gottes hält sie noch fest und zwar nur deswegen, weil Er tun kann, was Er will und es Ihm so beliebt und so gefällt.

Sie sind sich noch nicht einmal dessen bewusst. Sie werden vor der Hölle bewahrt und merken nicht einmal, dass es die Hand Gottes ist, die sie hält. Stattdessen vertrauen sie auf andere Dinge, vielleicht:

- Ihre Gesundheit
- Gesunde Ernährung und Lebensweise
- Kluge Maßnahmen zur Lebensverlängerung

Aber all diese Dinge können nichts ausrichten. Wenn Gott Seine Hand wegnähme, so würden all diese Bemühungen sie auch nicht besser erhalten als die Luft einen Menschen am Leben erhält, der in ihr schwebt.

Die Bosheit der Gottlosen selbst ist schwer wie Blei und zieht sie mit aller Macht nach unten in die Hölle. Nochmal: Würde Gott Seine Hand wegnehmen, würden sie

augenblicklich abstürzen und auf Nimmerwiedersehen in der bodenlosen Tiefe verschwinden. Ihre ganze Gesundheit, ihre gesunde Lebensweise, ihre Anstrengungen und all ihre guten Taten und ihre Gerechtigkeit können sie genauso wenig tragen und vor der Hölle bewahren wie ein Spinnennetz einen stürzenden Felsbrocken auffangen könnte.

Ohne den erhabenen Willen Gottes, Der wirkt wie es Ihm gefällt, würde sie die Erde keinen Moment länger ertragen und dulden. Denn sie sind ihr nichts als eine Last.

### **Römerbrief Kapitel 8, Verse 19-25**

**19 Denn das sehnsüchtige Harren (Verlangen) des Geschaffenen (der ganzen Schöpfung) wartet auf das Offenbarwerden (der Herrlichkeit) der Söhne (Kinder) Gottes. 20 Denn der Nichtigkeit (Vergänglichkeit) ist die ganze Schöpfung unterworfen worden – allerdings nicht freiwillig (durch eigene Schuld), sondern um Dessen willen, der ihre Unterwerfung bewirkt hat –, jedoch auf die Hoffnung hin, 21 dass auch sie selbst, die Schöpfung, von der Knechtschaft der Vergänglichkeit befreit werden wird zur (Teilnahme an der) Freiheit, welche die Kinder Gottes im Stande der Verherrlichung besitzen werden. 22 Wir wissen ja, dass die gesamte Schöpfung bis jetzt noch überall seufzt und mit Schmerzen einer Neugeburt harrt. 23 Aber nicht nur sie (das), sondern auch wir selbst, die wir doch den Geist als Erstlingsgabe bereits besitzen, seufzen gleichfalls in unserem Inneren beim Warten auf (das Offenbarwerden) der Sohnschaft, nämlich auf die Erlösung unseres Leibes (bei der Entrückung). 24 Denn wir sind zwar gerettet worden, aber doch (bisher) nur auf Hoffnung hin. Eine Hoffnung aber, die man schon (verwirklicht) sieht, ist keine (rechte) Hoffnung mehr; denn wozu braucht man noch auf etwas zu hoffen, das man schon (verwirklicht) sieht? 25 Wenn wir dagegen auf das hoffen, was wir noch nicht (verwirklicht) sehen, so warten wir darauf in Geduld.**

Die ganze Schöpfung seufzt und klagt wegen der Bösen. Die Kreaturen der Welt sind – ohne es zu wollen – ihrer Bosheit und Verdorbenheit unterworfen. Die Sonne ist es leid, ihnen zu leuchten, dass sie in ihrem Licht weiter dem Satan dienen können.

Die Erde ist es leid, Nahrung hervorzubringen, damit die Gottlosen ihre Gelüste befrieden können. Ebenso wenig möchte sie weiterhin eine Bühne sein, auf der die Gottlosen all ihre Niederträchtigkeit zur Schau stellen können.

Die Luft ist es leid, ihre Lungen mit Leben zu erfüllen, solange sie dieses Leben als Mitstreiter unter Gottes Feinden zubringen.

Gottes Schöpfung ist gut. Sie wurde für den Menschen erschaffen, damit er Gott dient und aus keinem anderen Grund. Doch die Bösen bringt sie zum Klagen und Jammern, wenn die Gottlosen sie missbrauchen und sie Zwecken unterwirft, für die

sie nicht erschaffen wurde.

**FORTSETZUNG FOLGT**

**Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)\***

**Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#)**